

# Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gestrichelte mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Nachschlag usw. laut anstehender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkreten und Zwangsangelegenheiten erfolgt jeder Nachschlag.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Rabenberg.  
Vertriebskonto: Dresden 15488. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Köhler, Inh. Georg Köhler, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: 551. — Fernruf: 231.

Nummer 114 Donnerstag, den 29. September 1938 37. Jahrgang

## Mussolini, Chamberlain u. Daladier heute beim Führer

### München ist das Ziel

Die Zusammenkunft der vier Staatsmänner nach der Einladung des Führers und Reichskanzlers an Mussolini, Chamberlain und Daladier, zu einer Besprechung nach München zu kommen, wurden in den drei europäischen Hauptstädten unverzüglich die Vorbereitungen zur Abreise getroffen. Während der englische Premierminister und der französische Ministerpräsident ihren Abflug nach München erst für Donnerstag früh ansetzten, ist der italienische Staatschef Mussolini bereits am Mittwochabend im Sonderzug in Begleitung des Grafen Ciano nach München abgereist.

Jur Verabschiedung des Duce und des italienischen Außenministers waren aus dem Bahnhof fast sämtliche Minister, darunter Parteisekretär Minister Starace und die drei Staatssekretäre der Wehrmachtministerien, ferner zahlreiche andere Vertreter von Partei und Staat sowie die Mitglieder der deutschen Botschaft erschienen. Der Duce begrüßte den Reichskanzler von Weizsäcker und verließ mit ihm in angeregtem Gespräch bis zur Abfahrt des Zuges.

### Daladier im Rundfunk

Ministerpräsident Daladier sprach im französischen Rundfunk. Er führte u. a. aus, daß er am frühen Nachmittag eine Einladung der deutschen Regierung erhalten habe, in München mit Reichskanzler Hitler, Mussolini und Chamberlain zusammenzutreffen. Er habe diese Einladung angenommen und müsse daher am Vorabend einer entscheidenden Verhandlung seine Erklärungen über die politische Lage aufgeben. Daladier betonte, daß er seit Beginn der Schwierigkeiten nicht einen einzigen Tag aufgehört habe, mit allen Kräften für die Erhaltung des Friedens zu arbeiten. In voller Uebereinstimmung mit der ganzen Nation werde er am Donnerstag seine Bemühungen fortsetzen.

### Eine italienische Stimme

In einer Sonderausgabe wendet sich der Direktor des halbmonatlichen „Giornale d'Italia“ anlässlich der weitgeschichtlichen Zusammenkunft in München an den Leser. „Der letzte Versuch“ gegen einen überstürzten Optimismus. Er betont vor allen Dingen, daß

der Führer mit seiner Haltung einen letzten äußersten Beweis seines Versöhnungswillens gegeben habe, indem er in eine letzte Besprechung der tschecho-slowakischen Frage mit Mussolini, Chamberlain und Daladier einwilligte. Wird es aber, so fragt das Blatt, den Regierungen der beiden demokratischen Mächte möglich sein, sich voll und ganz dem Druck der Kriegsparteien zu entziehen, um ohne Vorbehalte die gerechten Forderungen Deutschlands anzuerkennen? Werden die beiden demokratischen Regierungen auch die Forderungen Ungarns und Polens für ihre Landesleute anerkennen, die unter der Tyrannnei des Herrn Benesch schmachten? Und werden die beiden Regierungen endlich die Notwendigkeit einsehen, sofort und radikal vorzugehen, um Europa vom Gift der Tschecho-Slowakerei zu befreien und neue Vorstöße der Kriegsparteien zu verhindern?

### Es gibt nur einen Weg

Die am heutige Tage in München stattfindende Zusammenkunft der vier Staatsmänner, die auf die Einladung des Führers zustande gekommen ist, soll noch einmal die Möglichkeit geben, die friedliche Lösung auf der Grundlage der deutschen Bedingungen des Memorandums von Godesberg zu erzielen. Adolf Hitlers Initiative ist es also zu danken, wenn noch einmal der Versuch unternommen wird, dem Problem der Tschecho-Slowakei eine Lösung zu geben, die die Welt vor einem unnötigen und von keinem vernünftigen Menschen gewollten Konflikt bewahrt. Nach Verzicht auf Godesberg ist diesmal nun die Hauptstadt der Bewegung, in München der Schauplatz dieser Besprechung, die vielleicht einmal in die Weltgeschichte eingehen wird. Es ist zu hoffen, daß die gemeinsamen Bemühungen der vier Staatsmänner den Ausweg aus der brennenden Krise finden und daß sich Herr Benesch endlich dazu bewegen läßt, die von ihm abgegebenen Versprechungen doch einzufüllen. Die Beweggründe, die er für den Bruch seiner Zusage vorgebracht hat, sind — das mußte die ganze Welt erkennen — nicht stichhaltig. Es kann auch kein solches Mitgefühl mehr geben für den „kleinen Nachbarn des mächtigen Deutschland“, der durch seinen verbrecherischen Übermut die Welt an den Abgrund eines neuen Krieges gebracht hat. Denn darauf legen es die Männer in Prag und ihre Drahtzieher in Moskau gerade an, durch Verhöhnung falscher Tatsachen und durch den

Appell an die Tränenrösten demokratischer Humanitätsfanatiker Zeit zu gewinnen, um schließlich doch noch aus dieser für sie so aussichtslosen Situation zu kommen. Jetzt aber werden vier Männer noch einmal in wahrhaft männlicher Art dem Problem zuleibe gehen. Die Welt hofft und wünscht inständig, daß es ihnen gelingen möge, dem deutschen Rechtsanspruch Geltung zu verschaffen. Adolf Hitler hat durch diese Einladung bewiesen, daß er nicht unversucht lassen will, um den Weltfrieden zu erhalten. Kann dem gegenüber der Brandstifter Benesch noch vor der Welt weiter bestehen? Wir glauben, daß das nicht der Fall sein wird.

Vor allen Dingen sollte man annehmen, daß nun endlich die Staatsmänner der beiden westlichen Demokratien voll und ganz die verbrecherische Taktik des Herrn Benesch erkannt haben und in München die entsprechenden Folgerungen aus dieser Erkenntnis ziehen. Es kann keinen Zweifel mehr an der Berechtigung der deutschen Forderung geben, die lediglich einem Teil der deutschen Nation ihre Freiheit und das Recht, über ihr Schicksal selbst zu bestimmen, geben wollen und werden. Es kann auch weiterhin nicht zweifelhaft sein, daß nur noch eine schnelle Tat die Möglichkeit bietet, das Schlimmste zu verhindern. Der unerhörte Terror und die schamlosen Grausamkeiten der tschechischen Horden gegen alle deutschen Menschen im Sudetenland können von dem deutschen Volk nicht länger mit angesehen werden. Niemand in der Welt kann von uns verlangen, daß wir die planmäßige Ausrottung eines deutschen Volksteiles dulden. Keine ererbende Nation würde auf die Dauer eine solche Behandlung durch eine lächerliche Minderheit ertragen. Weder Engländer noch Franzosen würden die Schmach auf sich sitzen lassen, sondern sie würden genau so handeln, wie es im Namen des deutschen Volkes der Führer und Reichskanzler verlangt hat. Es kann überhaupt nicht diskutiert werden, den Herren in Prag „mildernde Umstände“ zuzubilligen. Sie haben sich so schuldig gemacht, daß jede Schwäche ihnen gegenüber ein Verbrechen an Europa wäre, weil eine solche Schwäche unseren Erbteil dem Bolschewismus ausliefern würde. Das werden, davon sind wir überzeugt, auch die Überlegungen der vier Staatsmänner sein, wenn sie jetzt in München eine Entscheidung treffen. Sie kann nur ganz eindeutig ausfallen: Deutschlands unabdingbarer Anspruch auf das Selbstbestimmungsrecht der Sudeten-deutschen muß erfüllt werden!

## Die tschechischen Mordbrenner plündern und bereiten furchtbaren Massenmord vor

### Vor einem Betrug an der Welt

Wahnsinnstendenzen werden beseitigt, um die Abstimmung zu sabotieren

In Austerlitz haben die Behörden begonnen, das gesamte Behördeneigentum, insbesondere auch sämtliche Autos, aus Innere des Landes abzutransportieren. Das gleiche wurde in Teichon beobachtet. Auch die Unterlagen über die Einwohner, die ihren Wohnort im tschechischen Gebiet hatten, wurden sorgfältig gebündelt und auf Lastwagen entführt. Ferner sind tschechische Militärkommandos vor den Gemeindefunktionen erschienen, um auch dort die Einwohnerkarten und alle Gemeindefeststellungen zu beschlagnahmen, die über den Besitz und Einwohnerstand von 1918 Auskunft geben.

### Moskaus Hilfspolizei

Sudetendeutsche aus Wartenburg erhielten die Nachricht, daß im Krábtitz Kommunisten beim Wandern der Wartenburg seien. Darauf besaß sich aus Wartenburg eine Abteilung des tschechischen Freikorps, die dort von tschechischen Soldaten, die sich mit ihren Waffen von den tschechischen Truppenteilen entfernt haben, gebildet worden ist. In Krábtitz ist die Kommunisten merken, daß sie umzingelt werden sollten, ergreifen sie die Flucht. Es konnten jedoch zwei Kommunisten gefangen werden, unter denen sich zwei Sowjetrussen befinden. Sie haben bei ihrer Vernehmung an, daß sie am 16. September von Kiew aus mit über hundert anderen kommunistischen Funktionären in zwei Sonderwaggons über rumänisches Staatsgebiet nach Paris nach der Slowakei gebracht worden sind. In Káshon habe man sie dann in kleine Truppen aufgeteilt; sie seien dem Kommando Reichensberg als Terrorkommissionen zugeteilt worden. Ihre Aufgabe sei es gewesen, alle Maßnahmen zu

treffen, die geeignet sind, die sudetendeutsche Bevölkerung einzuschüchtern, und von jedem Versuch eines Widerstandes gegen die tschechische Staatsgewalt zurückzuführen. Die Sowjetrussen waren mit den modernsten tschechischen Waffen ausgerüstet und trugen Strafbandgranaten von unvorstellbarer Sprengwirkung bei sich.

### Massenverhaftungen in Eger

In Eger wurden in den letzten beiden Tagen 60 Deutsche verhaftet, unter ihnen der Oberstaatsanwalt Bösch, der in Eger abgeführt wurde und sich nicht einmal anfechten durfte. Die Verhafteten sollen angeblich ihrer deutschen Gesinnung am Donnerstag, dem 22. September, als die tschechischen Truppen bereits abgezogen waren, Ausdruck gegeben haben.

In der Nähe von Wodenbach macht Rote Wehr, die mit roten Armbanden, Stahlhelm, Gewehren und Maschinenpistolen ausgerüstet ist, zusammen mit Gendarmen Jagd auf Sudetendeutsche, die sich in den Wäldern versteckt halten, weil sie Gestellungsbefehle erhalten haben. Bei einer solchen Menschenjagd wurden drei Sudetendeutsche, Karl Gasser, Fritz Breitenbader, Karl Streibel, erfaßt, gefesselt und an ein Lastautomobil angebanden. Das Auto fuhr dann in vollem Tempo nach Wodenbach hinein. Die Gefesselten kamen zu Fall und wurden viele hundert Meter mitgeschleift, wobei sie gräßliche Verwundungen und Verletzungen erlitten. Auf der Polizeiwache schleppte man sie in einen Keller. Am Abend wurden sie, ohne daß sie ärztliche Hilfe erhalten hätten oder verbunden worden wären, aus der Polizeiwache auf ein Lastautomobil geworfen und ins Landesinnere verschleppt. Ihr Schicksal ist unbekannt.

### Militärischer Kontraband

Im Laufe des Mittwoch wurde die Ausplünderung der sudetendeutschen Gebiete systematisch fortgesetzt. Zahlreiche Lastwagenkolonnen des Militärs rollten alles, was wertvoll und transportierbar ist, aus den Dörfern und

transportieren es ab. In zahlreichen Orten wurden die Vorkörper der Bank- und Sparkassenkassen gezwungen, die Tresorschlüssel herauszugeben. In Oberleutenau wurde der Tresor gesprengt, weil der Leiter der Sparkasse den Schlüssel beiseite hatte. Von dem tschechischen Militär wurden dann die Banktresore von dem Privateigentum zahlreicher Sudetendeutscher völlig ausgeraubt. Quittungen über das geraubte Eigentum wurden nicht ausgestellt. Sämtliche Wertgegenstände wurden auf Lastkraftwagen in Kisten abtransportiert.

### Grauenhafter Massenmord geplant

Auf dem Teschener Schloß befinden sich genau so wie auf der Komotauer Burg Hunderte von Sudetendeutschen in Haft, die dort so unmenschlich behandelt werden, daß man nachts ihre Schreie bis weit in die Stadt hinein hört. Die Mauern des Schlosses sind an fünf Stellen angebohrt und mit großen Mengen Granat geladen worden. Nach Auskunft des tschechischen Wachpostens ist geplant, im Falle einer Befreiung des sudetendeutschen Gebietes das Schloß mitsamt den Gefangenen in die Luft zu sprengen.

Der Rechtsanwalt Dr. Wüngerer aus Teichen wurde in der Nacht zum Mittwoch am Quaderberg von tschechischen Soldaten ohne Anruf erschossen. Es wurde durch Anschlag bekanntgegeben, daß alle im Quadergebiet geflüchteten Sudetendeutschen erschossen würden, die sich nicht innerhalb sechs Stunden auf der Polizei selbst stellen.

### Reichsdeutsche als Geiseln

Mit jeder Stunde bringen die Jäger aus dem Dresdener Hauptbahnhof neue sudetendeutsche Flüchtlinge ins Reich. Dem „Dresdner Anzeiger“ teilten Flüchtlinge aus Reichenberg mit, daß neuerdings auch Reichsdeutsche die Grenze nicht mehr passieren dürfen. Auf diese Weise will man sich für die über die Grenze gegangenen Tschechen „Austauschmaterial“ verschaffen.

Vertical text on the left margin, likely from an adjacent page or advertisement.